

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **7 (1951)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

August- u. Herbstmonat 1951

7. Jahrg. Nr. 8/9

35. Jahrgang der „Mitteilungen“

Nochmals „Ohne alle Gefährde“

Zu den Gedenkfeiern von Basel und Schaffhausen

Der Eintritt Basels in die Eidgenossenschaft war die unmittelbare Folge des Schwabenkrieges von 1499 und der in der Nähe geschlagenen Schlacht von Dornach, dann des Basler Friedens von 1499, der der Eidgenossenschaft noch nicht die förmliche, aber doch die tatsächliche Unabhängigkeit vom Reiche brachte; der Freund vaterländischer Geschichte aber denkt dabei noch etwas weiter zurück an die Schlacht von St. Jakob, deren eine Folge war — und das ist ihre sprachpolitische Seite —, daß Basel eine deutsche Stadt geblieben ist. Denn Frankreich suchte damals schon an den Rhein zu kommen, und die blühende Stadt wäre König Karl VII. eine willkommene Beute gewesen. Darum stellte er sich dem deutschen König Friedrich III. zur Verfügung gegen die Eidgenossen und gedachte, die aus wirtschaftlichen, politischen und strategischen Gründen begehrenswerte Stadt durch einen kecken Handstreich an sich zu reißen. Zu diesem Zwecke schickte er seinen Sohn, den „Dalsin“ Ludwig, mit der zuchtlosen Bande der Armagnaken gegen die Eidgenossen, und wäre sein Plan gelungen, so wäre wohl Basel der deutschen Sprache verloren gegangen, und es wäre heute eine französische Provinzstadt. Sein Anschluß an die damals ausschließlich deutschsprachige Eidgenossenschaft bedeutet also nicht nur für beide Partner eine politische Stärkung, es war auch eine Stärkung des Deutschtums überhaupt. Und Basel wurde eine Stadt deutscher Bildung; denn wenn auch an seiner 1460